



DRINGLICHES POSTULAT

Urheber	Nathan Bender, Le Centre, Aron Pfammatter, Die Mitte Oberwallis, Flavio Schmid, neo - Die sozialliberale Mitte und Christian Gasser, SVPO
Gegenstand	Kreislaufwirtschaft und den Hochwasserschutz dank bestehender Kieswerke
Datum	08/09/2025
Nummer	2025.09.302

Aktualität des Ereignisses

Das Kieswerk Susten ist wichtig um die Funktionen des Hochwasserschutzes und des Unterhalts der Rhone, des Mündungsbereichs des Illgrabens und der Dala zu gewährleisten sowie die Errungenschaften im Bereich der Kreislaufwirtschaft erhalten. Die Erneuerung der jährlichen Abbaugenehmigung ist dafür ein zentrales Element.

Unvorhersehbarkeit

Für das Kieswerks Susten war nicht vorhersehbar, dass die jährlichen Abbaubewilligungen nicht mehr erneuert werden sollen. Noch weniger war vorhersehbar, das Kieswerk rückzubauen, solange die kantonale Strategie für den Materialabbau nicht fertiggestellt und umgesetzt ist sowie der Autobahnbau im Pfywald abgeschlossen ist.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Das im Jahr 2012 gebaute und voll funktionstüchtige Kieswerk Susten soll rückgebaut werden, obwohl es aus Sicht des Hochwasserschutz und der Kreislaufwirtschaft im Zusammenhang mit dem Bau der A9 im Pfywald an einer strategisch wichtigen Stelle steht. Die jährliche Abbaugenehmigung muss daher vor Ende 2025 erneuert werden und der Weiterbetrieb ist zu sichern.

Das Wallis verbraucht jedes Jahr mehrere Millionen Tonnen mineralische Materialien für den Bedarf der Aktivitäten in den Bereichen Bau und Renovierung von Gebäuden (privat oder öffentlich), Strassen sowie grosse Bauwerke. In Ergänzung zu Aushubmaterial und Recyclingmaterial sind Zuschlagstoffe aus Kieswerken daher für die oben genannten lokalen Wirtschaftsaktivitäten unverzichtbar.

Die Sicherstellung einer lokalen Versorgung mit Materialien ist ebenfalls entscheidend, um teure Importe und lange Transportwege zu vermeiden, die erhebliche Umweltauswirkungen und Mehrkosten für Projekte verursachen und die lokale Wertschöpfung einschränken.

Dieses Konzept der Kreislaufwirtschaft in der Materialwirtschaft, das durch ein Netz von Standorten und Anlagen im Wallis gewährleistet wird, ist vollkommen Teil der kantonalen Strategie:

a) Blatt E.8 des kantonalen Richtplans ("Versorgung mit Stein- und Erdmaterialien") hält fest: «Sicherstellen der Versorgung mit Material durch Eröffnung von genügend Standorten, um die ökologischen Auswirkungen, die Transporte und die Beeinträchtigungen zu begrenzen und einen gesunden und fairen Wettbewerb zu gewährleisten»;

b) Die Agenda 2030 des Staatsrats zielt auf die Umsetzung von zirkulären Konzepten in der öffentlichen Politik ab.

In seiner Antwort auf die Interpellation 2024.09.271 lehnte der Staatsrat im Übrigen die angebliche Absicht ab, die kantonale Menge an abgebautem Material zu reduzieren.

Allgemein gilt: Wenn das Flussbett der Rhone durch einen natürlichen Prozess der Sedimentablagerung in einer Schwemmebene auflandet, dann sind die angrenzenden Gebiete einem erhöhten Überschwemmungsrisiko ausgesetzt. Es wird notwendig, die Sedimente mit dem Betrieb von Kieswerken zu bewirtschaften.

Einige Kieswerke, wie das von Susten, erfüllen sogar mehrere Funktionen, nämlich eine wirtschaftliche (Kreislauf), sowie eine Sicherheitsfunktion. Weiter kommen beim Kieswerk Susten neben den oben genannten Funktionen der Schutz von Wasserkraftanlagen (Wehr Susten und Zentrale Dala) hinzu. Die Kiesentnahmen im Pfywald erfolgen unter strengen Auflagen (Abbauzeitraum, Volumen, Tiefe, Abbaumethoden usw.).

Die Entnahmen in Susten durch das Kieswerk sind Teil des Konzepts der Geschiebe- und Sohlenbewirtschaftung des Pfywalds zum Schutz vor Rhone-Hochwasser und der Förderung der Artenvielfalt. Ein solches ist zwingend, da durch die Wasserentnahme bei Susten (Wasserkraftanlage Chippis) der Geschiebetransport der Rhone in diesem Abschnitt reduziert ist. Die Entnahmen dienen der Aufrechterhaltung der Abflusskapazität der Rhone und dem Schutz vor Überschwemmungen bei Murgängen des Illgrabens, aber auch dem Gebiet unterhalb von Siders. Im Fall von grösseren Ereignissen des Illgrabens sind sofortige Interventionen an dieser Stelle erforderlich. Ein Kieswerk in unmittelbarer Nähe leistet auch dazu einen wesentlichen Beitrag.

Das Ausmass der Unwetter 2024 mit grossen Geschiebemengen und Schäden an zahlreichen Infrastrukturen hat einmal mehr aufgezeigt, wie schwer die genauen Auswirkungen von Umweltereignissen vorhersehbar sind, weder in den Seitentälern noch in der Rhonetalebene, und wie wichtig nahe und rasche Interventionsmöglichkeiten sind.

Schlussfolgerung

Die Kieswerke im Wallis erfüllen mehrere Funktionen, unter anderem den Schutz vor Naturgefahren - vor allem vor Rhone-Hochwasser -, die Bewirtschaftung von Murgangablagerungen sowie der Kreislaufwirtschaft.

Solange es keine kohärente kantonale Gesamtstrategie für den Materialabbau gibt, die die beiden oben genannten Funktionen berücksichtigt, fordern wir den Staatsrat auf, die Abbaugenehmigungen für das bestehende Kieswerk beizubehalten und den Betrieb vorläufig zu sichern.